

Mütter warten mit ihren Kindern auf dringend benötigte Arzneimittel.

TITELTHEMA

PARTNER DER SCHWACHEN: APOTHEKER OHNE GRENZEN

Schnelle und nachhaltige Hilfe in jedem Winkel der Welt

Von jeher sind Apotheker auch Partner der Hilfsbedürftigen – hier und im Rest der Welt. Millionen von Menschen haben keinen Zugang zu einer verlässlichen Versorgung mit dringend benötigten Arzneimitteln. Die Organisation „Apotheker ohne Grenzen“ arbeitet deshalb mit lokalen Partnern vor Ort zusammen, um in den betroffenen Regionen ein autonomes Gesundheitswesen aufzubauen. In Krisensituationen leistet die Organisation Soforthilfe, um das Leid der Menschen zu verringern. Deutsche Apotheker unterstützen die Arbeit ehrenamtlich und leisten so einen Beitrag zu einer menschlicheren Welt.

Es ist früher Abend in der Provinz Nyanza, Kenia; Will Apothekerin Christl Trischler ihre Arbeit noch bei Tageslicht beenden, muss sie sich beeilen, denn die Sonne geht hier abrupt unter. Eines der vielen Dinge, an die sich Trischler erst gewöhnen muss. Die Apotheker-ohne Grenzen (AoG) halten hier in Zusammenarbeit mit einem deutschen Ärzteteam und einer kenianischen Hilfsorganisation die medizinische Grundversorgung aufrecht. Die Hilfe ist dringend nötig, denn über 400.000 Kenianer sind aufgrund politischer Unruhen auf der Flucht. Ausgehend von der Provinzhauptstadt Kisumu besucht das Team mit einer mobilen Einheit auch abgelegene Regionen. Viele schwer erkrankte Kinder und Kleinkinder sieht Trischler tagtäglich. Auch Malaria- und AIDS-Patienten sitzen in den Warteschlangen. Die Pharmazeutin beschafft die benötigten Medikamente, außerdem ist sie für die Lagerhaltung und die sachgerechte Abgabe an die Patienten zuständig.

Ulrich Brunner, der erste Vorsitzende des Vereins: „Der Einsatz in Kenia war nicht von langer Hand geplant. Wir reagierten schnell auf die besorgniserregenden Nachrichten aus diesem Land.“ Der Vorstand prüft in solchen Fällen anhand einer Checkliste, ob ein Einsatz infrage kommt. Einige wichtige Kriterien dabei sind: Ist die Hilfe im Land erwünscht? Sind medizinische Partner bereit mitzuziehen? Gibt es zuverlässige Helfer vor Ort? Ist die Sicherheitslage einigermaßen stabil? Kann nachhaltige Hilfe geboten werden? „Im Katastrophenfall können wir innerhalb von 48 Stunden im Land sein. So ist es zum Beispiel auch bei unseren Einsätzen auf Haiti, in Myanmar, Pakistan oder Sri Lanka geschehen“, sagt Brunner.

Ohne zuverlässige Partner im Land ist ein solcher Nothilfeinsatz kaum zu realisieren. Inzwischen verfügt die deutsche Hilfsorganisation über ein gutes Netzwerk auf allen Kontinenten: „Unsere Partner besitzen die nötige Infrastruktur und kennen



Apothekerin Christl Trischler von Apotheker ohne Grenzen bei der Ausgabe von Medikamenten in Kenia.

sämtliche Strukturen im Land wesentlich besser als wir“, begründet Brunner diese partnerschaftliche Zusammenarbeit auf Augenhöhe.

NACHHALTIGE UNTERSTÜTZUNG

„Hilfe, die ankommt“ hat sich der Verein auf die Fahnen geschrieben: „Hilfe, die ankommt – und bleibt“ müsste man das Credo ergänzen, denn die AoG legen großen Wert auf die Nachhaltigkeit ihrer Projekte. So brach die Organisation nach dem Tsunami-Katastropheneinsatz in Sri Lanka nicht ihre Zelte ab, sondern baute für das Bezirkskrankenhaus eine neue Klinikapotheke. In Moldawien bemühen sich die Apotheker um die Zulassung spezieller Arzneimittel für Kinder. „Regionen, in denen wir Hilfe geleistet haben, sollen langfristig ihre Gesundheitsversorgung selbst organisieren können“, formuliert Brunner das Ziel.

EINSATZ AN DEN KRISENHERDEN FÜR DIE MENSCHEN

30 Gründungsmitglieder riefen den Verein im Jahr 2000 nach dem Vorbild der französischen „Pharmaciens sans Frontières“ ins Leben. Mittlerweile gehören rund 800 Mitglieder den AoG an. Sie unterstützen den Verein durch Mitgliedsbeiträge, Spenden, ihre Arbeit im Vorstand, in Arbeitsgruppen oder in der Geschäftsstelle

in München. Alle leisten ihren Beitrag für das große Ganze, nicht zuletzt die ehrenamtlichen Einsatzhelfer vor Ort. Anfragen von ehrenamtlichen Helfern gibt es viele. „Ein Einsatz dauert in der Regel sechs Wochen. So lange muss der Bewerber zu Hause abkömmlich sein“, erklärt Brunner. Neben dem finanziellen und zeitlichen Aspekt sollte der Bewerber pharmazeutisch ausgebildet sein und im Idealfall Erfahrung in der Entwicklungsarbeit mitbringen. „In Krisengebieten herrschen oft chaotische und nicht planbare Situationen. Erfahrung, aber auch gute Vorbereitung helfen dann, einen kühlen Kopf zu bewahren. Deshalb bieten wir Interessenten regelmäßig spezielle Schulungen zur Vorbereitung auf einen Einsatz an“, so Brunner.

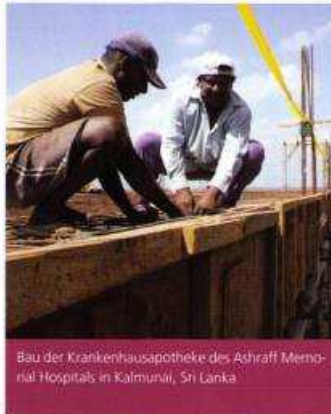
Auch Christl Trischler hat an einer solchen Outdoor-Schulung im Allgäu teilgenommen. Unter möglichst einsatznahen Bedingungen erhielt sie theoretischen und praktischen Unterricht. Dies half ihr, mit den Herausforderungen anderer Kulturen, Klimazonen, Sprachen und dem Leben in einfachen Verhältnissen besser zurechtzukommen. Die Schulungsteilnehmer lernen aber auch, wie sie sich in ein Team von Ärzten, Apothekern, Sanitätern und Koordinatoren einfügen.

SICHERE MEDIKAMENTE FÜR JEDEN

Ein weiteres Anliegen des Vereins ist der Kampf gegen Medikamentenfälschungen



Vernichtung unbrauchbarer Arzneimittelspenden in Myanmar nach dem Zyklon Nargis mit der Hilfe der Apotheker ohne Grenzen



Bau der Krankenhausapotheke des Achraf Memorial Hospitals in Kalmunui, Sri Lanka

in Entwicklungsländern. „Menschen, die ihr letztes Geld für ein Malariamittel ausgeben und eine Fälschung angedreht bekommen, trifft es besonders hart“, schildert Jutta Doebel, im Vorstand zuständig für IMPACT, eine internationale Kampagne gegen Arzneimittelfälschungen. Die AoG klären die Menschen auf und verschaffen ihnen Zugang zu preisgünstigen und sicheren Medikamenten in zuverlässigen Ge-

sundheitsstationen. In puncto Aufklärung ist der Verein auch in Deutschland aktiv. Hier macht er sich unter anderem für sinnvolle Arzneimittelspenden stark. „Immer noch denken viele Menschen, dass es vernünftig ist, Altmedikamente oder Ärztemuster an Bedürftige zu spenden“, schildert Brunner die Situation. Die AoG lehnen gemäß den Richtlinien der WHO das Sammeln von Altarzneimitteln prinzi-

piell ab. Alte Medikamente bereiten große Probleme und erzeugen sogar Kosten. „Die Indikationen und Arzneiformen gehen meist am Bedarf vorbei, die Beipackzettel sind nicht verständlich, die Haltbarkeit nicht ausreichend und das Vernichten des Spendenmülls oft sehr teuer“, zählt Brunner einige Argumente gegen Altarzneimittelspenden auf. Außerdem können Großpackungen, sogenannte Bulkware, oft sehr preisgünstig und in geprüfter Qualität in den betroffenen Ländern selbst besorgt werden. Dies fördere auch die Wirtschaft im Land.

Auch Christl Trischler besorgt die benötigten Medikamente vor Ort in Kenia. Heute hat sie wieder eine Lieferung bekommen und ist nun dabei, Ordnung ins Lager zu bringen. Die Sonne ist bereits untergegangen, bis spät in die Nacht wird sie noch zu tun haben. Auch wenn sie sich an manchen Tagen angesichts des Chaos und der schlechten medizinischen Verhältnisse sehr hilflos fühlt, wird sie doch das gute Gefühl mit nach Hause nehmen, vielen Menschen geholfen zu haben.

INFORMATIONEN ZUR ORGANISATION

APOTHEKER OHNE GRENZEN
DEUTSCHLAND e.V.



Die Apotheke ohne Grenzen Deutschland e.V. haben sich als gemeinnützige Nichtregierungsorganisation auf pharmazeutisch-medizinische Hilfsprojekte spezialisiert. Längfristige Projekte in Argentinien, Mexiko, Moldawien, Nepal, Sri Lanka und Tansania helfen bei der Versorgung mit Arzneimitteln, dem Bau von Krankenhausapotheken, der Unterstützung von Gesundheitsstationen oder der Ausbildung pharmazeutischen Personals. Gemeinsam mit medizinischen Teams von Partnerorganisationen beteiligen sich die Apotheker ohne Grenzen außerdem an Notfalleinsätzen. Im Projekt IMPACT der WHO engagiert sich der im Jahr 2000 gegründete Verband im Kampf gegen Arzneimittelfälschungen. In Deutschland informieren die Apotheker ohne Grenzen zum Thema Vermeidung von Arzneimittelspendenmüll.

WEITERE INFORMATIONEN ERHALTEN SIE BEI DER GESCHÄFTSSTELLE:

APOTHEKER OHNE GRENZEN E. V.

Hohenlindener Str. 1, 81677 München
Tel.: 0700 264 264 00, Fax: 0700 264 264 10
E-Mail: info@apotheker-ohne-grenzen.de
Internet: www.apotheker-ohne-grenzen.de

SPENDENKONTO:

Deutsche Apotheker- und Ärztebank
Konto: 0005077591
BLZ: 500 906 07